

Hinweise zu Masterarbeitsvorhaben im Master Lehramt an Gymnasien (M. Ed. LG)

Die Hinweise gelten nicht für das gesamte Institut für Erziehungswissenschaft (IEW), sondern für folgende Personen des Arbeitsbereichs Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Schul- und Professionsforschung: Prof. Dr. Andreas Wernet, Edwina Albrecht, Dr. Imke Kollmer, Dr. Julia Labede, Nicolai Lemm, Charlyn Oesterhaus, Kai Schade, Jan Steckhan, Christian Stichweh, PD Dr. Thomas Wenzl

Es ist im Rahmen des Studiengangs Master Lehramt an Gymnasien (M. Ed. LG) grundsätzlich möglich, am [Arbeitsbereich Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Schul- und Professionsforschung](#) des IEW eine Masterarbeit zu schreiben. Sollten Sie dies in Erwägung ziehen, beachten Sie bitte folgende Punkte:

- Prüfen Sie zunächst, ob es sich hierbei um eine Arbeit handelt, die am IEW ihren Ort und einen genuin erziehungswissenschaftlichen Fokus hat oder ob die Arbeit eher in einer der Fachdidaktiken oder der Psychologie verortet werden kann
- Orientieren Sie sich an den thematischen Schwerpunkten, die die Mitarbeiter*innen in Forschung und Lehre vertreten. Sie sollten bei dem*der infrage kommenden Erstprüfer*in außerdem bereits Lehrveranstaltungen besucht und idealerweise eine Prüfungsleistung absolviert haben
- Sie müssen noch nicht über eine konkrete Fragestellung verfügen. Konzeption und Themenfindung können in enger mit Absprache mit dem*der Erstprüfer*in erfolgen. Kommen Sie hierzu in die Sprechstunde. Informationen zu den Sprechstunden finden Sie auf den Homepages der jeweiligen Personen
- Planen Sie genug Zeit ein. Dies betrifft nicht nur die Anfertigung der Arbeit, sondern auch die Planung, Themenfindung, Literaturrecherche, etwaige Erhebung von Datenmaterial, Transkription sowie die Begutachtung durch Erst- und Zweitprüfer*in. Nicht zuletzt erweist ein frühzeitiges Melden sich von Vorteil, um eine intensive Betreuung gewährleisten zu können

Grundsätzlich werden **rekonstruktive Arbeiten** bevorzugt. Methodisch orientieren entsprechende Masterarbeitsvorhaben sich an der Objektiven Hermeneutik. Im Rahmen der Fallwerkstatt *Rekonstruktive Bildungsforschung* (Mi, 14–18 Uhr) besteht die Möglichkeit, Material aus Ihrem Masterarbeitsvorhaben in der Gruppe zu interpretieren. Die Fallwerkstatt entspricht dem Master-Kolloquium im Rahmen des Moduls Masterarbeit. Das Programm finden Sie [hier](#).

Im Zentrum der Fallwerkstatt steht die gemeinsame Arbeit an Protokollen (z.B. Unterricht, Seminarinteraktion, Interviews, Familiengespräche, Photographien etc.). Um Ihnen die Interpretation Ihres Materials zu ermöglichen, setzen Sie sich bitte bis spätestens einen Monat vor Semesterbeginn, also bis zum **01.09.** bzw. **01.03.** eines Jahres, mit dem*der Erstprüfer*in in Verbindung, wenn Sie im jeweiligen Folgesemester eine Masterarbeit verfassen wollen.

Bitte beachten Sie, dass in der Fallwerkstatt keine grundlegenden **methodischen Kenntnisse** vermittelt werden, sondern dass dort die gemeinsame Arbeit am Material im Zentrum steht. Es wird von den Student*innen erwartet, sich mit der Methode – ihrem Forschungsverständnis ebenso wie dem konkreten Verfahren – grundlegend auseinanderzusetzen. Hierzu sind zwei Einführungen (Wernet 2009; Wernet 2021) empfohlen. Dort finden Sie auch vertiefende Literaturhinweise. Im Sommersemester werden im Studiengang Master Bildungswissenschaften (M.A.) forschungsmethodische und -methodologische (BW BF 2.3) sowie fallrekonstruktive Seminare (BW BF 2.4) angeboten, die auch interessierten Student*innen anderer Studiengänge – insbesondere im Rahmen von Abschlussarbeiten – offen stehen. Kontaktieren Sie bei Interesse bitte die Dozent*innen.

Einige am Arbeitsbereich verfasste Masterarbeiten sind [hier](#) frei zugänglich. Überdies finden Sie zahlreiche studentische Fallrekonstruktionen, darunter auch Auszüge aus Masterarbeiten, in den [falltiefen](#).